

Quelle

1. Ein paar Fragen zu den Kernkraftwerken, die hier in der Bundesrepublik gebaut werden oder geplant sind. In unserem Grundgesetz sind Volksabstimmungen nicht vorgesehen. Aber meinen Sie, man sollte das Grundgesetz ändern und die Bevölkerung abstimmen lassen, ob diese Atomkraftwerke weitergebaut und in Betrieb genommen werden, oder sind Sie gegen eine solche Abstimmung?

Für Abstimmung	59
Gegen Abstimmung	26
Unentschieden	15

2. Auf dieser Liste stehen drei Standpunkte. Könnten Sie sagen, wofür Sie sind, was auch Ihre Meinung ist? (Listenvorlage)

Wir müssen weitere Kernkraftwerke bauen	30
Wir sollten keine neuen Kernkraftwerke mehr bauen, aber die bestehenden weiterbetreiben	37
Wir sollten mit der Erzeugung von Kernenergie ganz aufhören und die bestehenden Kernkraftwerke stilllegen	24
Unentschieden	9

3. Haben Sie Vertrauen, daß die Politiker in dieser Frage für oder gegen Kernkraftwerke die richtige Entscheidung treffen, oder sind unsere Politiker da überfordert?

Überfordert	50
Vertrauen	29
Unentschieden	21

4. Haben Sie den Eindruck, daß bei uns in der Bundesrepublik für die Sicherheit unserer Kernkraftwerke ausreichend gesorgt ist, oder fürchten Sie, die Sicherheitsmaßnahmen reichen nicht aus?

Ausreichend	25
Reichen nicht	52
Unentschieden, weiß nicht	23

5. In Amerika gab es vor ein paar Tagen eine schwere Panne in einem Atomkraftwerk. Haben Sie die Berichte darüber genauer verfolgt, oder hat Sie das nicht besonders interessiert?

Genauer verfolgt	82
Nicht besonders interessiert	18
Nichts davon gehört	0

Wie halten es die Deutschen mit der Kernkraft?

Allensbach-Umfrage für DIE ZEIT



Atom-Lobby im Streß

6. Hat sich Ihre Einstellung zu Kernkraftwerken durch diesen Vorfall grundlegend geändert, oder hat das Ihre Einstellung eher bestärkt, oder hat das Ihre Meinung über Kernkraftwerke kaum beeinflusst?

Grundlegend geändert	10
Einstellung bestärkt	33
Kaum beeinflusst	57

7. Einmal angenommen, die Bohrungen ergeben, daß Gorleben als sicherer Lagerort anzusehen ist, und es wird auf demokratische Weise entschieden, die Atom-mülldeponie dort zu bauen: meinen Sie, die Bürger von Gorleben müssen sich dann mit der Atom-mülldeponie abfinden, oder kann man das nicht von ihnen verlangen?

Müssen sich abfinden	45
Kann man nicht verlangen	41
Unentschieden	14

Kurzanalyse

1. *Bewußtseinsveränderung?* Mehr als vier Fünftel der Befragten haben die Berichte über Harrisburg „genauer“ verfolgt, doch nur zehn Prozent meinten, daß sich ihre Einstellung zu Kernkraftwerken nun „grundlegend“ geändert habe. Der Wunsch nach einer Volksabstimmung hat sich kaum verstärkt: 59 Prozent im April 1979 gegenüber 56 Prozent Ende 1978. Deutlicher wird der wachsende Wille zum Energiesparen: Heute treten 42 Prozent für gesetzliche Einschränkungen ein; Ende 1978 waren es nur 36 Prozent. Frappierend ist die Zunahme der totalen Kernkraftgegner: Im vorigen Jahr wollten nur 12 Prozent sämtliche Atommeiler stilllegen, heute sind es doppelt so viele — 24 Prozent. Zugleich ist die Zahl der Bau-Befürworter gestiegen: von 26 auf 30 Prozent.

2. *Kernkraft und die Geschlechter.* Wie viele Umfragen der Vergangenheit läßt auch diese vermuten, daß Frauen gegenüber dem technischen Fortschritt skeptischer sind als Männer. 39 Prozent der befragten Männer befürworteten den Bau weiterer Kernkraftwerke, doch nur 24 Prozent der Frauen. Ähnliche Unterschiede zeigen sich bei der Vertrauensfrage nach der Sicherheit der westdeutschen Kernkraftwerke: 34 Prozent der Männer, aber nur 19 Prozent der Frauen halten sie für ausreichend.

3. *Die Jungen und die Alten.* Die junge Generation (16 bis 29 Jahre) lehnt die Atomkraft stärker ab als die Älteren (über 45 Jahre): Bei den Jungen treten 29, bei den Älteren nur 22 Prozent für die totale Stilllegung aller bestehenden Kraftwerke ein. Dafür sind die Älteren opferbereiter, wenn es um Stromersparungen geht: Bei den Unter-Dreißig-Jährigen wollen nur 58 Prozent ihren Lebensstil ändern; bei den Befragten über 45 haben sich 62 Prozent dazu bereit erklärt.

Josef Joffe

Die Interviews fanden am 6. und 7. April statt. Befragt wurde ein repräsentativer Querschnitt von 588 Personen über 16 Jahren im Bundesgebiet und Westberlin. Was hat die Umfrage ergeben?

8. Wären Sie bereit, ihren persönlichen Lebensstil zu ändern, um etwa ein Viertel weniger Strom zu verbrauchen als bisher, also zum Beispiel weniger Fernsehen, weniger arbeitssparende Elektrogeräte benutzen und Geräte, die viel Strom verbrauchen, gar nicht erst anzuschaffen, oder sehen Sie dafür keine rechte Möglichkeit?

Wäre bereit	60
Keine Möglichkeit	33
Unentschieden	7

9. Es wird zur Zeit vielfach gefordert, den Energieverbrauch in der Bundesrepublik gesetzlich einzuschränken, um so die Energieversorgung für die Zukunft zu sichern. Stimmen Sie dieser Forderung zu, oder sind Sie gegen staatliche Maßnahmen?

Stimme zu	42
Bin dagegen	47
Unentschieden, kein Urteil	11